

Stadtleben

Energiesparen fördern

Durch Energiesparen in der Produktion kann die Wirtschaft zum Gelingen der Energiewende beitragen. Beim zweiten Effizienz-Gipfel Stuttgart im Porsche-Museum wollte der Veranstalter, das Institut für Energieeffizienz in der Produktion (EEP) unter Professor **Thomas Bauernhansl**, 100 Entscheider aus Politik und Wirtschaft für das Thema sensibilisieren. Der Industrielle und Manager **Heinz Dürr** und **Karl Schlecht**, Vorsitzender der Karl-Schlecht-Stiftung, die das EEP-Institut der Uni Stuttgart gestiftet hatten, konstatierten: „Die massive Entwicklung von Effizienz-Technologien fordert die Fähigkeiten deutscher Ingenieure heraus und hat ein hohes Beschäftigungspotenzial.“ Der sauberste Strom, sagte Heinz Dürr, sei derjenige, der gar nicht produziert werde. Untersuchungen des EEP belegen, dass der Stellenwert der Energieeffizienz in den Unternehmen deutlich zunimmt: 46 Prozent der Unternehmen sehen die Bedeutung als verhältnismäßig groß an, und der Anteil der Unternehmen, die mehr als zehn Prozent Energie sparen wollen, liegt gegenwärtig bei 20 Prozent. (gös)



In dem Haus mit der hellen Fassade der Kriegsbergstraße 40 geht bald eine Suchthilfeeinrichtung mit Modellcharakter in Betrieb

Foto: Leif Piechowski

Abitur bestanden

Freie Waldorfschule Uhlandshöhe

Konstantin Arutyunyan, Julius Azzola, Dorothea Birth, Johan Bouron-Pilet, Stefanie Chwolka, Valentin Dreißig, Sebastian Ehrmann, Leander van den Eijnden, Camilla Ertinger, Lisa-Claire Exner, Saskia Fischer, Odilia Fried, Miriam Gillardon, Nelson Gleich, David Gmelin, Linda Götze, Leonie Härle, Aurelia Hesse, Mareike Hoffmann, Valerie Holzwarth, Clara Maria Husemann, Clara Jonas, Jan Keller, Amrei Kienzle, Oliver Klaschka, Lilith Knauf, Rahel Kreder, C. Lagos Espinoza, Victor Lässig, Konstantin Lauinger, Regina Markwardt, Judith Marquart, Jonatan Marx, Miro Meinke, Raphaela Menges, Lea Merkle, Julius Mußotter, Belinda Nedele, Johanna Nick, Jan Rościszewski, Michael Schmitz, Claire Schwarte, Maik Stähler, Loreen Strecker, Noemi Weber, Sophie Weber.

Hedwig-Dohm-Schule

Denise Bakal, Laura Balleisen, Kim Franziska Bernhard, Esra Bicer, Linda Borlinghaus, Annika Braun, Öznur Celebi, Ali Coban, Amelie Cohausz, Rafael Deutschmann, Sarah Diehl, Lars Erbst, Yasar Eroglu, Sina Geidel, Zülal Gelgec, Larissa Gillé, Sena Giritlioglu, Jacqueline Goede, Katharina Gönner, Tanja Grasi, Cristina Gülick, Lisa Herscher, Rebecca Anita Hess, Jasmin Hölle, Lena Hörner, Franziska Hüter, Juliet James-Okojie, Lena Kälberer, Nina Kast, Sharon Kazaz, Andreas Kellerer, Leah Sophie Keitsch, Janina Kepp, Merve Kir, Jelena Koppenhöfer, Angelika Kurmantschuk, Stefania La Porta, Janna-Marie Laukenmann, Astrid Leu, Vanessa Misirolglou, Mirjam Mliki, Assunta Musano, Kevin Gianluca O'Brien, Anamaria-Nicoleta Orbulescu, Ann-Kathrin Paitz, Esra Pasali, Stephanie Pfund, Lejla Pilica, Esther Piontek, Paola Poccia, Corina Proschinger, Leonie Recciusi, Julia Reich, Alina Scheidle, Kevin Schleif, Marie-Jo Schmegner, Franziska Siegle, Arieta Thaqi, Hannah Thomä, Viktoria Tomsic, Liv Naomi Vesper, Dimitra Vlatitsi, Sophia Wagner, Sarah Wanner, Annika Warneke, Fred Wolfer, Tamara Wörner, Güler Yanak, Gökce Yildiz, Sena Nur Yildiz, Jola Zych.

Suchtmediziner gibt bald Heroin auf Rezept aus

Regierungspräsidium hat Betriebserlaubnis erteilt – Eröffnung der Diamorphin-Praxis am 21. Juli

Nach langem Anlauf und ein halbes Jahr später als geplant können Abhängige von diesem Sommer an in Stuttgart mit pharmakologischem Heroin therapiert werden. Die Praxis ist bundesweit die zweite ihrer Art. Am 21. Juli öffnet das Haus in der Kriegsbergstraße 40.

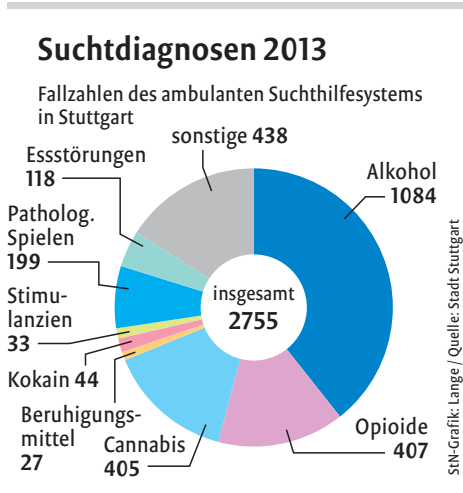
VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

STUTTGART. In der Kriegsbergstraße 40 ist endlich Leben eingekehrt. Stuttgart bekommt dort eine Modell-Praxis, in der synthetisch hergestelltes Heroin als Ersatz für das Opiat ausgegeben wird. Neben einer entsprechenden Praxis in Berlin ist dies bundesweit die zweite ihrer Art.

„Ich habe am vergangenen Mittwoch die Betriebserlaubnis bekommen“, sagt Dr. Andreas Zsolnai. Der Stuttgarter Suchtmediziner hat seine Bestellung für Diamorphin, den Heroin-Ersatz, ausgegeben. „Mitte Juli können wir mit der Ausgabe starten.“

Die Mieter – der Psychotherapeut und Suchtmediziner Zsolnai sowie der Verein Release, der die psychosoziale Betreuung der Klienten unterstützt –, sind auf eine harte Probe gestellt worden. Der Bundestag hatte den Weg zur Diamorphin-Behandlung zwar bereits im Mai 2009 durch Gesetzesänderung frei gemacht, 2011 sollte in Stuttgart mit der Therapie begonnen werden. Dann sorgte auf Bundesebene ein Streit um die Behandlungskosten, die von den Krankenkassen getragen und von den Kommunen gegebenenfalls bezuschusst werden, für Verzögerungen. Der Gemeinderat sagte die Finanzierung der Praxis Ende 2011 zu und sprach sich nach kontroversen Diskussionen für den Standort in der städtischen Immobilie Kriegsbergstraße 40, in der Nachbarschaft zum Katharinenhospital, aus. 2014 sollte das Haus bezugsfertig sein, doch ein Wasserschaden verzögerte die Bauarbeiten, die Kosten stiegen von geplanten 2,2 Millionen auf 2,5 Millionen Euro.

Künftig ist die Substitutionspraxis 365 Tage im Jahr geöffnet. Die zwölf Mitarbeiter



geben mehrmals täglich Diamorphin und Methadon aus. Das bringt Zsolnais Praxis in der Bismarckstraße die ersehnte Entlastung. „Wir konnten wegen der räumlichen Enge keine neuen Patienten mehr aufnehmen. Wenn sich aber ein 20-jähriges Mädchen prostituiert, um seine Sucht zu finanzieren, ist es ein ethisches Problem, ‚Nein‘ zu sagen“, so Zsolnai.



„Seit vergangenen Mittwoch habe ich die Betriebserlaubnis“

Dr. Andreas Zsolnai
Suchtmediziner, Psychotherapeut

In die Kriegsbergstraße hat er 70 Patienten mitgenommen und kann 20 Plätze zusätzlich bieten. Die stabileren Suchtpatienten, für die ein Ausstieg aus der Sucht und der Szene möglich scheint, werden weiterhin in der Bismarckstraße behandelt. Für die Diamorphin-Substitution ist die Praxis in der Kriegsbergstraße zuständig. Der Bedarf einer solchen Einrichtung ist durch die Ergebnisse der Heroinstudie

untermauert worden, die von 2004 bis 2006 bundesweit die Effekte der Behandlung mit Heroin untersucht hat. Das Ergebnis: Die Hälfte der Teilnehmer konnte sich nach einem Jahr von der Drogenszene lösen, die Kriminalitätsrate sank, bei 80 Prozent der Probanden verbesserte sich der Gesundheitszustand signifikant. Alle Werte waren deutlich besser als bei der Vergleichsgruppe der Klienten, die Methadon nahmen.

Die Zugangsvoraussetzungen für die Diamorphin-Therapie sind streng: Ein Patient muss seit mindestens fünf Jahren von Opiaten wie Heroin abhängig sein; er muss zwei Behandlungen erfolglos abgebrochen haben sowie 23 Jahre oder älter sein.

Von den rund 1800 Konsumenten harter Drogen in Stuttgart werden bereits rund 850 substituiert, das heißt, sie erhalten Ersatzstoffe wie Methadon. Von ihnen erfüllen 150 formal die Voraussetzungen für das Diamorphin-Programm. 40 Männer und Frauen haben bisher erklärt, dass sie Interesse daran hätten, bis zu 50 kann Zsolnai behandeln.

Die Erlaubnis dazu hängt von der Behandlung der Patienten durch geeignetes Fachpersonal sowie vom Sicherheitskonzept der Praxis ab. Deshalb waren sowohl das Polizeipräsidium Stuttgart als auch das Landeskriminalamt in die Planungen der Sicherheitszonen eingebunden, die das Land mit 150 000 Euro finanziert hat. Darüber hinaus darf der Suchtmediziner die Diamorphinvorräte nur längstens zwei Monate lagern, wodurch große Bestände im Tresor vermieden werden sollen.

Insgesamt sinkt laut Dr. Andreas Zsolnai die Zahl der Heroinabhängigen. „Heroin ist eben kaum zu bekommen, weshalb die Leute stattdessen Morphiumpräparate nehmen.“ Auch auf die von synthetischen Drogen wie Koks Abhängigen sei die Praxis eingestellt, behandle sie mit Psychopharmaka und, in Kooperation mit dem Klinikum, in der psychiatrischen Institutsambulanz im gleichen Haus. Am 21. Juli wird das Haus offiziell seiner Bestimmung übergeben, am 25. Juli ist ein Tag der offenen Tür geplant.

Kommentar

Nah an Klienten

VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

Opiate sind Drogen, die in hohem Maß abhängig machen, die Persönlichkeit der Konsumenten verändern und ein hohes Konfliktpotenzial schaffen. Die politischen Entscheidungsträger haben sich deshalb schwer damit getan, den Abhängigen Heroin in Therapien anzubieten.

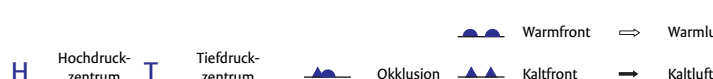
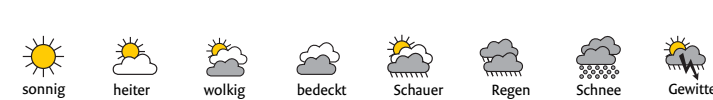
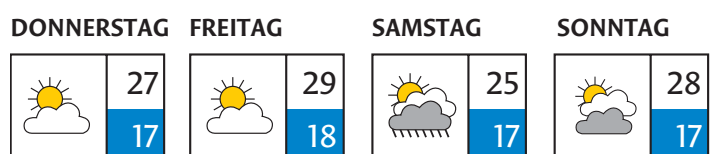
Erst eine bundesweite klinisch kontrollierte Vergleichsuntersuchung von Suchtpatienten brachte die geeignete Basis für eine Entscheidung. Das Ergebnis der zwei Jahre dauernden Heroinstudie: Der gesundheitliche Zustand der Probanden, die Heroin bekommen hatten, war deutlich besser, der illegale Drogenkonsum war deutlich zurückgegangen. 2009 schließlich machte die Bundesregierung den Weg zur diamorphingestützten Substitutionsbehandlung unter strengen Zugangsvoraussetzungen frei.

Stuttgart braucht eine Suchthilfeeinrichtung wie die Kriegsbergstraße 40. Hier lassen sich nicht nur drogenabhängige Stuttgarter behandeln, sondern auch Konsumenten aus dem Umland, die Anonymität suchen. Hier gibt es Suchthilfeeinrichtungen mit langjähriger Erfahrung und vielfältige psychosoziale Betreuung. Beides bindet Klienten an die Behandlung, ermöglicht vielen von ihnen, ihre Berufstätigkeit aufrecht zu erhalten, einem Teil von ihnen sogar den Ausstieg aus der Sucht. Der Druck, mit der illegalen Drogenszene Kontakt halten zu müssen oder womöglich illegal Geld für Drogen beschaffen zu müssen, sinkt. Die positiven sozialen und volkswirtschaftlichen Effekte sind greifbar.

Was die Stuttgarter Suchthilfe zum Vorzeigemodell macht, ist ihre Flexibilität. Für den Fall, dass der Konsum von Heroin tatsächlich abnimmt und der Missbrauch von synthetischen Drogen ansteigt, sind Ärzte und Berater jetzt schon gerüstet. Sie warten nicht auf Statistiken – die sind in der Drogenhilfe wegen hoher Dunkelziffern ohnehin problembehaftet. Die Experten sind nah an ihren Klienten – und so handeln sie.

b.czimmer@stn.zgs.de

Wetter: Sonne und Wolken, teils Regen oder Schauer



LAGE
Die bei uns eingeflossene kühle bis mäßig-warme Meeresluft gerät unter leichten Hochdruckeinfluss.

HEUTE
Am Vormittag ist der Himmel wechselnd bis stark bewölkt, und es fällt zeitweilig Regen. Nachmittags teils Schauer und auch einzelne Gewitter. Gebietsweise ist es freundlicher mit Sonne, dabei trocken. 22 bis 25 Grad. Schwacher Nordwind.

AUSSICHTEN
Morgen verbreitet sonnig, gebietsweise Schleierwolken. Freitag viel Sonne. Nachmittags kommen Schauer auf.

BIOWETTER
Heute bleibt der Wettereinfluss überwiegend gering. Eventuell auftretende ungewohnte Beschwerden sind nicht mit dem Wetter in Zusammenhang zu bringen und müssen eine andere Ursache haben. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit und stärkt die Abwehrkräfte.

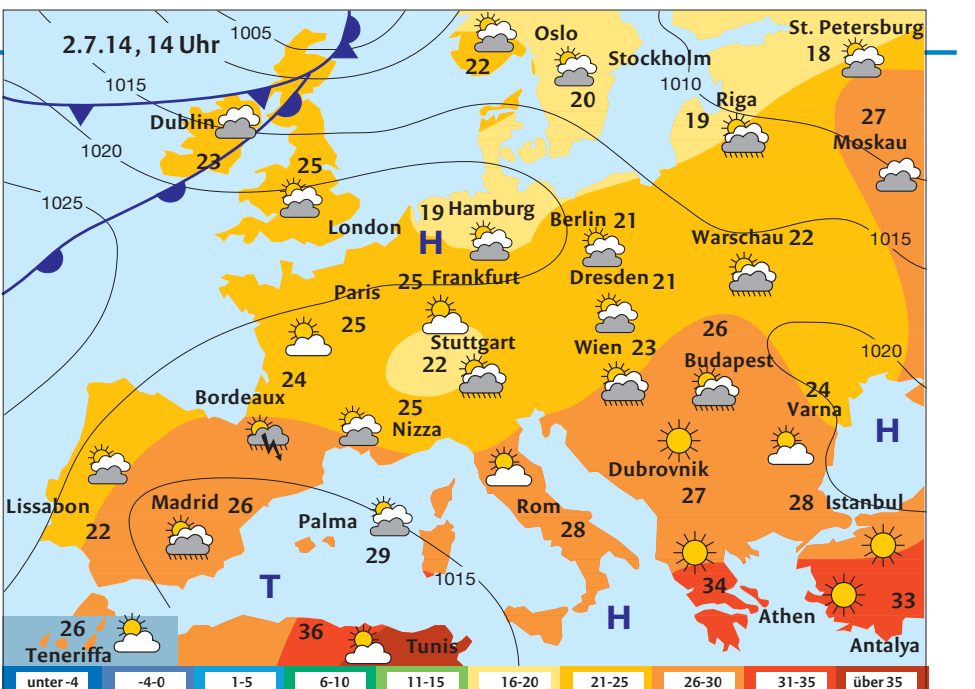
POLLENFLUG
Es wird eine schwache bis mäßige allergene Belastung durch den Flug von Gräserpollen erwartet.

SONNE / MOND
 ☀️ Aufgang 5.27
 🌑 Untergang 21.29
 🌕 Aufgang 10.40
 🌑 Untergang 23.46

GESTERN
in Stuttgart in °C
 Höchstwert (bis 16 Uhr): 22,0
 Tiefstwert: 11,1

EXTREMWERTE
in Stuttgart in °C:
 Max am 2.7. 1976 32,6
 Min am 2.7. 1960 5,7

UMWELTDATEN
Mikrogramm pro Kubikmeter Luft, in Stuttgart-Bad Cannstatt, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):
 Feinstaub: (Vorsorgewert: 50)
 Stickstoffdioxid: (Vorsorgewert: 135)
 Ozon: (Richtwert: 180)



REISEWETTER

Stadt	Wetter	Temperatur
Brüssel	heiter	23°
Chicago	bedeckt	22°
Davos	Regen	14°
Florenz	heiter	30°
Genf	bedeckt	23°
Graz	Schauer	22°
Bellinzona	Regen	23°
Bornholm	wolkig	20°
Bozen	bedeckt	26°
Kairo	sonnig	36°
Kopenhagen	wolkig	20°
Larnaka	sonnig	33°
Locarno	Gewitter	22°
Los Angeles	Nebel	22°
Madeira	wolkig	24°
Malaga	wolkig	30°
Marseille	wolkig	29°
Miami	Gewitter	34°
New York	Gewitter	33°
Ottawa	Schauer	30°
Palermo	heiter	30°
Prag	bedeckt	22°
Straßburg	wolkig	25°
Sydney	sonnig	17°
Sylt	wolkig	17°
Venedig	wolkig	26°
Zugspitze	Regen	3°